

berg 10-12. 11. Vom Kindergarten zur Schule, Zusammenarbeit von Kindergarten- und Elementarläsen, Tagungen Heidelberg, 25.-26. 11. Grenzland mit Zukunft, Perspektiven der oberfränkischen Raumes, Tagungsort Kronach, 2. 12. Industrialisierung in der Dritten Welt — eine Gefahr für unsere Arbeitsplätze? Am Beispiel des oberfränkischen Wirtschaftsraumes, Tagungen Hof.

Killingberg 4. Praxisen 1. Bürgermeister Rudolf Hirt wurde ebenfalls mit der Medaille für besondere Verdienste um den Denkmalschutz in Bayern ausgezeichnet. a 11. 7. 78

Würzburg: Professor Karlheinz Bauer, der Neugeborenen der deutschen Krebsforschung und Initiator des deutschen Krebsforschungsausschusses, ist am 7. 7. 78 im Alter von 87 Jahren in Heidelberg gestorben. Bauer, 1890 in Schwabach, Oberfranken geboren, studierte unter anderem in Würzburg Medizin. 1915 wurde er Ordinarius für Chirurgie an der Universität Breslau; nach dem Krieg war er Rektor der Heidelberger Universität. Der international bekannte Gelehrte hat bereits 1949 das erste umfassende Werk in deutscher Sprache über den Krebs geschrieben („Das Krebsproblem“). a 8. 7. 78

Bayreuth: Als eine Art „Waldlageraufstellung“ gilt in Bayreuth der geplante Neubau der Franz-Liszt-Gedenkstätte auf dem Stadtfriedhof. Die kam nach dem Tode (1886) des zu seiner Zeit viel bewanderten Pianisten und Komponisten errichtete Gedenkstätte wurde 1945 durch Kriegseinwirkungen zerstört. Lediglich die Fundamente blieben erhalten. Da keine Baupläne mehr auffindbar sind, soll die Rekonstruktion — geschätzte Kosten: etwa 200.000 Mark — anhand der noch sichtbar vorhandenen Fotos erfolgen. Schon in diesem Jahr wird der Bayreuther Haushalt dafür 50.000 Mark Planmehleinsparungen aus. Oberbürgermeister Hans Walter Wild bezeichnet den Wiederaufbau als „historische Verpflichtung“. Franz List, 1811 in Baiding (Saarreveld-Ülganz) geboren, war als Schwiegersohn Richard Wagners angesehener Bayreuther. Nach dem Tod Wagners widmete er sich ob den Bayreuther Festspielen und stieß hier auch während eines Aufenthalts. // Hany Kapler (42), Professor an der Hochschule für Musik in Dresden und seit 1972 Operndirektor und Chefregisseur der dortigen Staatsoper, erzielte mit seinem Bühnenbildner Peter Späth (31) für die Neuausstie-

lung der dreiährigen Festspiele, den „Fliegenden Holländer“ (Premiere: 25. Juli), einen wesentlichen und überdies abschließend einen Regieauftrag an der Wiener Staatsoper („Ring des Nibelungen“). Kapler wurde nicht zuletzt durch zahlreiche Gastengagements in Berlin, Graz, Amsterdam an Koperhagen bekannt. Mit den Klärungen um die DDR arbeitete auch der amerikanische „Holländer“-Dirigier Dennis Russell Davies erstmals in Bayreuth. Er ist seit 1972 künstlerischer Leiter des Saint Paul Chamber Orchestra, des einzigen ständigen Kammerorchesters in den Vereinigten Staaten. b 219

Veit Coburg: Das Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veit Coburg, das in den größten der Welt steht, wird sich im Laufe dieses Jahres mit weiteren Leihgaben an wichtigen Ausstellungen deutscher Museen beteiligen. Damit Oberwürde Folge „Jahresanträge“ wird innerhalb der vom Sächsischen Kulturstiftung und der Städtischen Galerie, Frankfurt a. M., organisierten Ausstellung von „Handschriften und Druckgraphiken D. Chodowicki“ zu sehen sein (5. 6. — Ende Juli 1978). Für die vom 16. 6. — 27. 8. 1978 in der Hamburger Kunsthalle stattfindende Ausstellung „Tod und Mäler“ wird das Coburger Kupferstichkabinett ein von G. Chr. Kilian geschriebene Selbstbildnis Hans Burgsmair und seiner Frau anbieten. Das Germanische Nationalmuseum, Nürnberg, hat für seine Ausstellung „Werkbild Dürer“ (1. 7. — 11. 9. 1978) eine große Anzahl von Mäleren erbeten, unter denen sich solche von Jörg Penz, Virgil Solis Hieron und Jan Wessels befinden. An die westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster werden über 20 Graphiken für die Ausstellung „Zur Geschichte der Holzschnitzerei“ ausgeliehen werden. Zudem Thema besitzt der Coburger Kupferstichkabinett eine große, wertvolle Sammlung, die von seinem Begründer, Herzog Franz Friedrich Anton (gest. 1806), wegen der seinerzeit bestehenden besonderen Aktualität der Holzschnitzerei zusammengebracht worden ist. Dr. Kr./m

Hilversum: Werner Dreißbachers „Aufbau, Salzkammergut, Oberbayern“. Köln: DeMoe: Schaberg, 1978, 517 Ss. 18 farbige und 172 einfarbige Abbg., Übersichtskarte, Stadtplan und Zeichnungen. DDM 24,80.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

150 Jahre Coburger Landesheuer 1827-1977. Festschrift, im Auftrag des Landesheuersprengels von Harald Bachmann und Jürgen Erdmann, 228 Ss., Coburg 1977.

Der Band, in jeder Hinsicht gut gewählter Band ist mehr als eine „Festschrift“ im herkömmlichen Sinn. Man hat ein gewichtiges, ansprechendes Buch in der Hand, reich mit reichfarbigen Bildbeigaben und fundierten Textbeiträgen versehen. Lob gebührt den leitenden Redakteuren Dr. Harald Bachmann, geb. 1931, Stadtdirektor und 1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg e. V., und Dr. Jürgen Erdmann, geb. 1917, Oberbildhauer und Leiter der Landesbibliothek Coburg, die mit diesem Werk in sicherlich mühevoller Kleinarbeit eine wichtige Dokumentations zum Coburger Theaterleben — vom herzoglichen Hoftheater, das bereits 1684 genannt wird, bis zum heutigen Landesheuer — geschaffen haben. „Abtrotzt diese Festschrift in es, die kollektive Wissenskraft des Theaters in Coburg durch Erinnerung einiger ehemaliger Mitglieder lebendig werden zu lassen und durch Einzelabhandlungen nicht selbst Denkmalsteine zu verstreuen“ schreiben die Herausgeber unter anderem in ihrem gemeinsamen Vorwort und beschließen es mit dem Wunsch: „Möge das Landesheuer Coburg eine Stätte der Kunst bleiben, die der Grundbedürfnis des Theaters, der Auszubereitungen des Menschen mit sich selber, was dieses will, einer Aufgabe, die in unserer heutigen Gesellschaft wichtiger denn je ist“. Abgerundet von den üblichen „Grafiken“ hat der Band Erinnerungen, Rezensionen und Theatergeschichten zum Inhalt. Der weitgespannte Bogen reicht von der ersten Nachricht über Schützenführungen (1354) bis zur Gegenwart. Aus dem Erinnerungen berichten die Gesellschaftsleiterinnen und Inszenenten Walter Sponck (1941-1949), Otto Wirthenscha (1950-1964), Paul Helmut Wenzel-Tharban (1964-1967), Hans Joachim Waringen (1968-1976), Günter Rudolf Selzer (1929-1931), Heinz Wolfgang Wolf (1938-1952), die Kammerleiterin Maud Caste (1933-1938), der Kammerleiter Gerold Frick (1934-1938), der Schauspieler und Ballettleiter Bernd Hoffmann (1949-1958) und der Schauspieler

Günther Mack (1951-1971) und sie alle denken gerne und darüber an das Coburger Landesheuer und sein Publikum zurück. Harald Bachmann folgt in seinem interessanten und aufschlußreichen Beitrag die „Coburger Theaterentwicklung im Rahmen der allgemeinen Landesgeschichte (bis 1945)“ auf. Otto Rosenack, Redakteur, berichtet über „Die Spielstätten nach 1945“ und die Dienststelle Coburg des Landesheuers Hof berichtet über seinen Beitrag „Alten Haus im neuen Glanz“ (Das Coburger Landesheuer nach dem Umbau) als „ein Beispiel lebendiger Denkmalpflege“. Dr. Karl Weber, Inszenent a. D., legt „Theaterkritik in den Coburger Zeitungen 1808-1919“ dar und Dr. Fritz Melchior, Stoffbildhauer a. D., nimmt sich der „Theatermalerische Drucke in Coburg“ an, deren Arbeit 1827 begann und über ein Jahrhundert währte, wenn man die Nachfolgerarbeit des Reichenschilders Max Kirschner (bis 1929) miteinrechnet. Dr. Jürgen Erdmann gewährt Einblick in „Die Wirkungs geschichte Grafen, Fürsten, Herzog, Hauptmann und Wolfenbüttel auf der Coburger Bühne“ und Martin Lorenz, Kammerleiter a. D., schreibt über „Die Geschichte des Coburger Landesheuer-Orchesters“. Aus dem Beitrag „Bestimmte Komponisten in Coburg und Gotha“ von Sonderbeauftragter Rudolf Feyerz erfährt man, daß u. a. Niccolò Paganini, Franz Liszt, Giacomo Meyerbeer, Hector Berlioz, Richard Wagner, der „Walzerkönig“ Johann Strauß (der sogar von 1886 bis zu seinem Tode 1899 „Inszenenmitglied“ des Herrngartens Schloss Coburg-Gotha war), Richard Strauss, Engelbert Humperdinck, Max Reger, Hans Pfitzner, Siegfried Wagner, Eugen d'Albert und Werner Ihle in Coburg weilten. „Überblicken“, wie „Das Landesheuer im Darzeppel“, „Aufgibt der letzten 50 Jahre 1927-1977“, ein Bericht über den „Theaterkreis Coburg“ und ein „Literaturverzeichnis“ (zusammengestellt von Jürgen Erdmann) beschließen den umfangreichen, interessanten und informativen Band. Und darüberhinaus immer wieder Bilder, historische Aufnahmen, Illustrationen, Szenenfotos, Pläne, Theatermodelle, Porträts, Briefe.

F. U.